

Anlage 7.5-1: Untersuchungen zur Erweiterung des schienengebundenen ÖPNV zur Erschließung touristischer Schwerpunktgebiete in der Region

Auszug aus Fortschreibung Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Cottbus,
Teil: ÖPNV-Zielnetz 2020 – 1. Arbeitsphase /23/

1. Erschließung Cottbusser Ostsee

Der Cottbusser Ostsee soll nach 2020 als Naherholungsgebiet der Region zur Verfügung stehen. Zum heutigen Zeitpunkt liegen noch keine abgeschlossenen Planungen diesbezüglich vor. Dieser Verkehrsentwicklungsplan legt die künftige ÖPNV-Entwicklung als Rahmenplan bis zum Jahr 2020 fest. Trotzdem sollen bereits an dieser Stelle Überlegungen zur attraktiven Erschließung des Ostsees eingehen.

Der Ostsee wird verkehrliche Potenziale im Wesentlichen für den Freizeitverkehr bieten. Aufgrund der unmittelbaren Nähe zu Cottbus ist dieses Potenzial für den ÖPNV der Stadt nicht zu vernachlässigen. Allerdings muss auch beachtet werden, dass saisonabhängige Schwankungen auftreten. Die zu erwartende Nachfrage für den ÖPNV wird in der Badesaison, v.a. in den Sommerferien, am höchsten sein. Dagegen ist in den Wintermonaten das Potenzial des Ostsees für den ÖPNV geringer, wobei mit der Entwicklung des Ostsees auch die Einrichtung von Jahreszeiten unabhängigen Attraktionen vorgesehen ist. Aufgrund der zu erwartenden Schwankungen in der Nachfrage und diesbezüglich insbesondere der vergleichsweise geringen Nachfrage in der Winterzeit wird die Erschließung des Ostsees von Seitens des ÖPNV mit Bussen empfohlen. Um einer weiteren Entwicklung nicht von vornherein auszuschließen, sollte im Rahmen der Flächensicherung für ein anderes Verkehrsmittel Vorsorge getragen werden. Die endgültige Entscheidung dazu sollte im Rahmen eines noch zu erstellenden Gesamtverkehrskonzeptes für den Cottbusser Ostsee getroffen werden.

...

Im Zusammenhang mit der geplanten Uferpromenade und dem Parkway, über den die direkte Verbindung des Ostsees mit der Cottbusser Innenstadt erfolgt, werden ggf. geringfügige Linienverlegungen und neu einzurichtende Haltestellen zur besseren Erschließung erforderlich. Im Rahmen des Gesamtverkehrskonzeptes für den Cottbusser Ostsee ist zu prüfen, ob mit der Gestaltung des Parkways neue Quellen bzw. Ziele für Fahrten mit dem ÖPNV entstehen und wie diese sinnvoll in das Linienkonzept zu integrieren sind. Beispielhaft wird hier auf die weitere Entwicklung von Gewerbegebieten in den am Ostsee angrenzenden Stadtteilen hingewiesen.

Vor den genannten Hintergründen wird in diesem VEPI darauf hingewiesen, dass bei den künftigen Planungen zur Gestaltung des Ostsees die notwendigen Rahmenbedingungen für eine Erschließung mit dem ÖPNV zu beachten sind. Dies betrifft die Erreichbarkeit der vorgesehenen Attraktionen am Ostsee mit dem ÖPNV.

2. Spreewaldbahn

In diesem Kapitel soll der derzeit aktuelle Planungsstand zur Spreewaldbahn in kurzer Form umrissen werden. Auf eine ausführliche Beschreibung der konkreten Inhalte dieses Vorhabens wird an dieser Stelle verzichtet und auf die bestehenden Planungsunterlagen zur „Errichtung einer schienengebundenen Verkehrsbeziehung zwischen Cottbus und Burg“ verwiesen. Aufbauend auf den im Rahmen dieses VEPI getätigten Untersuchungen werden Aussagen zur Reaktivierung der Spreewaldbahn aus verkehrsplanerischer Sicht getätigt.

Mit der Wiedererrichtung der Spreewaldbahn auf der Verbindung Cottbus – Burg (ggf. weiter bis nach Straupitz) sind u.a. folgende Ziele verbunden:

- ▶ Bereitstellung eines attraktiven ÖPNV zur Anbindung von Siedlungen und Gemeinden an die Stadt Cottbus bzw. an den Cottbusser Hauptbahnhof
- ▶ Wiederaufnahme des Traditionszugverkehrs zur Schaffung einer Attraktion für den Freizeit- und Tourismusverkehr

Öffentlicher Verkehr und Traditionszugverkehr sollen dabei auf gemeinsamer Infrastruktur verkehren. Um die zu durchfahrenden Ortschaften durch den Traditionszugverkehr nicht zu beeinträchtigen, ist eine separate Gleisführung zur Umgehung von Ortschaften für die Fahrten des Traditionszugverkehrs geplant. Während die Gleise durch die Ortschaften zu einem wesentlichen Teil noch bestehen, sind die angesprochenen Ortsumfahrungen neu zu errichten. In der Stadt Cottbus soll ein direkter Anschluss an die Straßenbahn sowie Übergänge zum Straßenbahnnetz geschaffen werden.

Die Untersuchung der derzeitigen ÖV-Nachfrage ergibt etwa 380 Fahrgäste (Querschnittswert, Verkehrstag Montag-Freitag), die auf der Relation Burg – Cottbus verkehren. Die Mehrheit der Nachfrage bildet der Schülerverkehr. Rund 100 ÖV-Pendler sind Berufspendler. Die Nachfrage ausgehend von den übrigen Unterwegshalten, wie z. B. Werben, in Bezug auf Cottbus ist im Vergleich zu Burg noch geringer. Für den Binnenverkehr von Cottbus ist die Spreewaldbahn ebenfalls von geringerer Bedeutung.

Die vorhandene Nachfrage ist damit zu gering, um eine Empfehlung zur Wiederinbetriebnahme der Spreewaldbahn geben zu können. Es wird eingeschätzt, dass auch die mit dem Vorhaben angestrebte Generierung von Fahrgastnachfrage im Freizeit- und Tourismusverkehr dafür nicht ausreichen wird. Die notwendigen Investitions- und Betriebskosten können mit der Nachfrage nicht gerechtfertigt werden.